

Trauung auf der Tanzfläche

Kirchenkreis Burgdorf lädt zur Disco-Hochzeit im „Black Horse“ ein

BURGDORF/ALTKEIS (r/fh). Pastorinnen und Pastoren des Kirchenkreises Burgdorf laden zum Disco-Hochzeitsfestival ein. Die ungewöhnliche Veranstaltung beginnt am Freitag, 2. Mai, um 19 Uhr. Im „Black Horse“, Bahnhofstraße 2. Nach einem kurzen Gespräch mit einer Pastorin oder einem Pastor können sich Paare auf der Tanzfläche der Traditionsdisco trauen lassen, falls sie bereits standesamtlich verheiratet sind. Andernfalls können sie ihre Liebe segnen lassen. Und langjährige Paare sind eingeladen, einfach mal ihre Ehe zu feiern – ob mit oder ohne Hochzeitsjubiläum.

Insgesamt können im Rahmen der Veranstaltung etwa 30 Paare heiraten oder sich segnen lassen. „Für jede Zeremonie fährt der DJ die Musik etwas runter, damit man sich auf der Tanzfläche das Ja-Wort geben und der Pastor oder die Pastorin den Segen sprechen kann. Und nachdem die Ringe gewechselt sind – und nach dem Kuss – kann weiter getanzt werden“, sagt der Burgdorfer Pastor Valentin Winnen. Für die Trau-Zeremonie auf der Tanzfläche wird eigens eine Discoversion des klassischen

Hochzeitsmarsches produziert, die die Trauung musikalisch untermalt. Und welches Lied dann nach der Trauung gespielt werden soll, kann sich das jeweilige Hochzeitspaar wünschen.

„Wer es etwas ruhiger haben möchte, kann sich auch im Garten des „Black Horse“ unter einem Hochzeitspavillon trauen lassen und anschließend auf die Tanzfläche oder an die Bar zurückkehren“, erzählt Pastorin Louisa Pandera aus Ahlten. Und wer es doch etwas klassischer mag und sich für die Hochzeit das Ambiente einer Kirche wünscht, wird mit der Fahrradrickscha zur nahegelegenen St.-Pankratius-Kirche gebracht, um dort den Segen für die Liebe zu bekommen. Anschließend geht es zurück zur Feier.

Um den einzigartigen Moment einzufangen, begleitet ein Fotograf den Abend. Und ein Caterer sorgt mit vielen verschiedenen Pizzavariationen während der Hochzeits-Disco-Nacht für das leibliche Wohl. Alle Paare, die sich trauen oder segnen lassen, sind eingeladen auf ein Getränk und einen Snack im Anschluss an die Zeremonie. Foto-box, Ballons und Discofeeling

runden das Angebot ab.

Dieses besondere Hochzeitsangebot wurde auch in das Programm des Evangelischen Kirchentags aufgenommen, der Anfang Mai in Hannover stattfindet. Es richtet sich sowohl an Gemeindeglieder als auch an auswärtige Gäste.

Eine Anmeldung ist im Gemeindebüro der St.-Pankratius-Kirchengemeinde möglich, unter Telefon (05136) 3881, per E-Mail an kg.pankratius.burgdorf@evlka.de oder online unter <https://www.formulare-e.de/f/discos-trauung>. Möglich ist es zudem auch, am 2. Mai einfach spontan vorbeizukommen. Ein paar Zeitfenster werden für Spontanhochzeiten freigehalten. Fragen zum Hochzeitsfestival „Discohochzeit“ beantwortet Pastor Valentin Winnen per Mail an valentinwinnen@gmx.de oder per Textnachricht an (0176) 32357036.

Wer im Rahmen des Kirchentags lieber am 3. Mai heiraten will, kann das auf einem Boot der Maschseeflotte in Hannover tun. Nähere Infos dazu gibt Pastorin Claudia Maier, per E-Mail an claudia.maier@evlka.de.

Strom vom Acker für 1.300 Haushalte

Energiegenossenschaft investiert in Solarpark

ARPKE (ac). Auf einem Acker nördlich der Ortschaft entsteht derzeit der erste große Solarpark auf freier Fläche im Lehrter Stadtgebiet. Er umfasst eine Fläche von 4,3 Hektar, was etwa der Größe von sechs Fußballfeldern entspricht. Sein Bau kostet 2,8 Millionen Euro, und er soll ab Juni 2025 so viel Strom erzeugen, wie ihn etwa 1.300 Haushalte verbrauchen.

Hinter dem Projekt steckt die Energiegenossenschaft Lehrte-Sehnde, die mit dem Solarpark bei Arpke ein neues Kapitel in ihrer Arbeit beginnt. Bisher betreibt sie noch keine solche Freiflächenanlage. Mittlerweile plant sie aber noch sieben weitere Solarparks dieser Art.

Zum symbolischen ersten Spatenstich für die Freiflächen-Photovoltaikanlage bei Arpke waren am 21. Februar etwa 50 geladene Gäste gekommen. Dabei schien die Sonne geradezu symbolträchtig vom Himmel. „Man kann bei keinem besseren Wetter dieses Projekt beginnen“, sagte Lehrtes Bürgermeister Frank Prübe, der gleichzeitig Aufsichtsratsvorsitzender der Energiegenossenschaft ist.

Die Arbeiten für den Solarpark, der auf einer bisher landwirtschaftlich genutzten Fläche entsteht, hatten am 17. Februar begonnen. Bereits Mitte März will die mit den Arbeiten beauftragte Firma Revi-Energie aus Hannover die knapp 7.500 Solarmodule auf Gestellen installiert haben. Ab Juni soll der Solarpark nachhaltig gewonnene Energie ins Stromnetz einspeisen. Die Anlage ist mit einer Leistung von 4,6 Megawatt angegeben und soll pro Jahr 4,5 Millionen Kilowattstunden Strom erzeugen.

Das Solarfeld befindet sich auf einer Dreiecksfläche zwischen der ICE-Bahntrasse und der Umgehungsstraße von Arpke nördlich der Ortschaft. Prübe nannte diese von außen kaum einsehbare Lage „genau richtig“. Es gebe keine bessere Stelle im gesamten Lehrter Stadtgebiet. Arpkes Ortsbürgermeister Klaus Schulz (SPD) betonte, dass der Ortsrat geschlossen hinter dem Solarpark stehe. Er sprach von einem „idealen Standort“ für das Großprojekt.

Laut Oliver Stellfeld, Geschäftsführer des Unternehmens Revi-Energie, werden die Solarmodule in relativ weit auseinander liegenden Reihen angeordnet. Das soll genug Lebensraum für Tiere und Pflanzen lassen. Auf der gesamten Fläche werde eine spezielle Saatmi-



Setzen den symbolischen ersten Spatenstich für den Solarpark bei Arpke: Ortsbürgermeister Klaus Schulz (SPD, von links), Björn Rust, Geschäftsführer der Energiegenossenschaft, Lehrtes Bürgermeister Frank Prübe (CDU), Volker Böckmann, Geschäftsführer der Energiegenossenschaft, und Oliver Stellfeld vom Unternehmen Revi-Energie.

Foto: Achim Gückel

schung verteilt, die sie zu einer Blumenwiese machen soll.

Für die Energiegenossenschaft Sehnde-Lehrte, zu der seit 2022 auch die Gemeinde Algermissen und seit 2024 die Stadt Burgdorf gehören, markiert der Bau des Solarfelds bei Arpke eine Zeitenwende. Bislang hatte sie ausschließlich in Solaranlagen auf Dächern investiert, darunter auf Logistikhallen, Schulen und Sporthallen.

Dieses Modell sei jedoch in den vergangenen Jahren wegen der sinkenden Vergütungen für eingespeisten Strom ins Stocken geraten, sagte Björn Rust am Freitag. Er ist für die Planungen der neuen Projekte in der Energiegenossenschaft zuständig und betonte, dass man sich bereits 60 Hektar Fläche für weitere

Freiflächen-Photovoltaikanlagen gesichert habe. Diese Standorte lägen auch außerhalb der Grenzen der Mitgliedsgemeinden Lehrte, Sehnde, Burgdorf und Algermissen – etwa im Vorland des Harzes. Sie hätten das Potenzial für Solarparks mit einer Gesamtleistung von etwa 60 Megawatt.

Allein die Freiflächen-Photovoltaikanlage bei Arpke verdoppelt die Leistung aller Anlagen, welche die Energiegenossenschaft bislang auf Gebäudedächern betreibt. Prübe sprach daher am Freitag vom Beginn eines enormen Wachstums für das genossenschaftliche Modell.

Zum Hintergrund: Die Energiegenossenschaft Lehrte wurde im Jahr 2010 auf Betreiben der damaligen Bürgermeisterin

Jutta Voß ins Leben gerufen. Sehnde ist seit 2012 dabei. Derzeit beteiligen sich an der Genossenschaft laut Rust mehr als 850 Bürger aus den vier Mitgliedsgemeinden. Allein aus Burgdorf sind seit 2024 nach Genossenschaftsangaben rund 50 dazugekommen. Das Kapital, das die Genossenschaftler zur Verfügung gestellt haben, sei auf rund 6,5 Millionen Euro gewachsen, sagte Rust. An die Mitglieder stets eine jährliche Dividende von 3 bis 4 Prozent ausgeschüttet worden.

Nach einer Phase, in der keine neuen Mitglieder aufgenommen wurden, habe man nun die Genossenschaft wieder geöffnet, sagte Rust und warb um Interessierte. Voraussetzung für den Einstieg ist allerdings, dass die Interessenten in einer der vier Mitgliedsgemeinden wohnen. Die Mindesteinzahlung beträgt 500 Euro.

So schnell jetzt der Bau des Solarparks bei Arpke verläuft, so zäh waren dessen Planungen und das Verfahren der Genehmigung. Dieser Prozess dauerte laut Rust rund zwei Jahre. Es sei ein langwieriges Abstimmungsverfahren zwischen Region, Land und Stadt nötig gewesen.

Langfristig stehen für die lokale Energiegenossenschaft auch Beteiligungen an Windparks auf der Agenda. Um die ehrgeizigen Ziele zu verwirklichen, brauche man aber noch weiteres Kapital von neuen Anteilseignern, sagte Rust.



So groß wie sechs Fußballfelder: Die Freiflächen-Photovoltaikanlage entsteht zwischen der ICE-Bahntrasse und Arpker Umgehungsstraße.

Foto: Achim Gückel

Reiseangebot für Grundschulkinder

LEHRTE. Für Grundschulkinder im Alter von sechs bis elf Jahre hat die Stadtverwaltung ein Reiseangebot vorbereitet: Eine Ferienfreizeit nach Lübeck-Travemünde ist für die Zeit vom 7. bis 11. Juli buchbar. Unterkunft gibt es im Theodor-Schwartz-Haus, eine AWO-Einrichtung. Dort steht den Kindern eine 25.000 Quadratmeter große

Wiese mit Kinderhaus, Spielgeräten und eine Vielzahl weiterer Spiel- und Freizeitmöglichkeiten zur Verfügung.

Die Kosten betragen pro Person 350 Euro und beinhalten Unterkunft, Verpflegung, Betreuung und Ausflüge. Anmeldeschluss ist Montag, 24. März.

Die allgemeinen Teilnahmebedingungen und weitere Infor-

mationen für die Ferienfreizeit sind im Download-Bereich unter www.ferienbetreuung-lehrte.de zu finden. Ebenfalls auf dieser Seite steht den Eltern ein Überblick der regelmäßigen Betreuungsangebote der Stadt Lehrte in allen Schulferien sowie weitere Informationen und Kontaktdaten zur Verfügung.

Hilfetelefon

„Gewalt gegen Frauen“

116 016

- anonym
- kostenfrei
- 24/7 erreichbar
- mehrsprachig
- Online-Beratung: www.hilfetelefon.de

Bestandseinbruch bei Singvögeln

Nabu-Bilanz zur Mitmachaktion

REGION. Mit Abschluss der Auswertung der größten wissenschaftlichen Mitmachaktion Deutschlands, der „Stunde der Wintervögel“, zeigt sich der Nabu über die Ergebnisse in Niedersachsen, wegen stark zurückgegangener Zahlen bei fast allen Singvogelarten, „besorgt bis alarmiert“. Der Landesvorsitzende Holger Buschmann erklärt: „Selbst, wenn Faktoren wie eine leicht geringere Teilnehmerzahl – in diesem Jahr waren es zwischen Borkum und Eichsfeld 11.238 Vogelbegeisterte – und der Witterungsumschwung – von grau-trüb zu einem Wintereinbruch – mitberücksichtigt werden, haben sich die Zahlen vieler Singvogelarten sprunghaft negativ entwickelt. Das erfüllt uns wirklich mit großer Sorge“, so der Naturschützer. Denn die zehn am häufigsten gemeldeten Singvogelarten, hier ohne Berücksichtigung von Rabenvögeln, haben ausnahmslos im zweistelligen Prozentbereich ungewöhnlich starke Bestandsrückgänge erlitten,

und zwar in Niedersachsen im Vergleich zum Vorjahr im Mittel um satte minus 17,7 Prozent. Das ist knapp ein Fünftel weniger an Individuen.

„Es sind durchweg Arten, die zu den häufigen Vögeln im Siedlungsraum gehören und in Dorf und Stadt eigentlich noch weitläufig anzutreffen sind. Jetzt zeigen sich bundes- wie landesweit außergewöhnlich starke Rückgänge im Vergleich zum Vorjahr. Bei einigen Arten geht es sogar seit Jahren kontinuierlich bergab“, ergänzt Buschmann. Als Beispiel der gegenüber dem Vorjahr in Niedersachsen sogar in zweistelligen Prozentzahlen rückläufigen Arten nannte er den nach wie vor Erstplatzierten der Stunde der Wintervögel, den Haussperling, dessen Bestand ein Minus von 13 Prozent aufweist. Die Zweitplatzierte, die Kohlmeise, folgt mit minus 10 Prozent. Die Blaumeise kommt sogar auf minus 16 Prozent und die Amsel mit dem größten Minus von 40 Prozent – wohl hauptsächlich infolge der

neuerlichen Epidemie durch das Usutu-Virus. Ebenso brachen die Zahlen ein bei Feldsperling mit erschreckenden minus 25 Prozent, Buchfink mit minus 15 Prozent und Heckenbraunelle sogar mit minus 29 Prozent.

„Wir müssen alarmiert sein, da sich die Anzahl der im Rahmen der Aktion beobachteten Singvögel in den Gärten derart stark verringert hat“, betont Holger Buschmann. „Hoffentlich kündigt sich hier kein stummer Frühling an. Die Ursachen müssen wissenschaftlich akribisch aufgearbeitet werden – aber dabei kann es nicht bleiben. Denn wir wissen, dass viele Faktoren zum Artensterben und zum Verlust von Lebensräumen beitragen: Die meisten Singvögel sind auf Insekten als Hauptnahrung angewiesen und bei eben diesen sind erhebliche Rückgänge durch Klimakrise, extrem nasse Witterung im Vorjahr und die Intensivierung der Landwirtschaft festzustellen. Es fehlen weiter naturnahe Gärten und Parks, kräuterreiche Blühfä-

chen, Wegränder und Brachen, artenreiches Grünland, Feldgehölze, und immer noch versiegeln wir auch in Niedersachsen viel zu viel Boden mit Asphalt und Beton. Auch wenn man bei Zählungen eines Jahres eine gewisse Vorsicht walten lassen muss, bin ich aufgrund der verringerten Zahlen alarmiert. Dem Naturschutz muss daher dringend wieder mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden. Dabei sind alle gefragt – Privatpersonen ebenso wie Wirtschaft und Politik“, mahnte der Nabu-Landesvorsitzende. „Gerade Politik und Teile von Wirtschaft und Gesellschaft scheinen sich nicht in angemessener Weise bewusst zu sein, dass es hier um die Existenzgrundlagen des Menschen geht.“

Er dankte allen, die sich an der Zählung beteiligt haben, weil sie dadurch „einen Beitrag dazu geleistet haben, dass wir weitere Erkenntnisse erhalten“ und hofft auf eine rege Teilnahme bei der Stunde der Gartenvögel am zweiten Maiwochenende.